



# Schweizgespräch

Von der Lust und Freude am Politischen –  
Eine DENK-ALLMEND für den Flugplatz Dübendorf

Thom Held / Jürg Minsch

**Haupt**



**BRISTOL-STIFTUNG**  
Ruth und Herbert Uhl-Forschungsstelle  
für Natur- und Umweltschutz

# Bristol-Schriftenreihe Band 40



**Haupt**

Herausgeber  
Ruth und Herbert Uhl-Forschungsstelle für Natur- und Umweltschutz,  
Bristol-Stiftung Zürich  
[www.bristol-stiftung.ch](http://www.bristol-stiftung.ch)



# SCHWEIZGESPRÄCH

VON DER LUST UND FREUDE AM POLITISCHEN –  
EINE DENK-ALLMEND FÜR DEN FLUGPLATZ DÜBENDORF

Thom Held und Jürg Minsch

Mit Ideenbeiträgen von Hana Disch, Stefan Hausherr und Pierre Bélanger;  
Thomas Friberg; Kathrin Krell, Frieder Kaiser, Beni Barmet, Sebastian Güttinger  
und Stefan Böhi; Stefan Heinzer und Mathias Steiger; Christian Horisberger

Mit Kurzinterviews mit Laura de Weck, Hanna Gerig, Daniel Hitzig, Markus Kägi,  
Remo Largo, Benedikt Loderer, Ernst Stocker, Sabeth Tödtli, Lothar Ziörjen

**! Haupt**

Verantwortlich für die Herausgabe  
Bristol-Stiftung, Stiftungsrat: Dr. René Schwarzenbach, Herrliberg;  
Dr. Mario F. Broggi, Triesen; Prof. Dr. Klaus Ewald, Gerzensee; Martin Gehring, Zürich

Managing Editor  
Dr. Ruth Landolt, WSL, Birmensdorf

Adresse der Autoren  
DIE DENK-ALLMEND  
c/o VIVA!campus, Josefstrasse 176, 8005 Zürich  
denkallmend@denkallmend.ch, www.denkallmend.ch, blog.denkallmend.ch  
Thom Held, VIVA!campus AG, Josefstrasse 176, 8005 Zürich  
held.th@heldpn.ch, www.vivacampus.ch  
Jürg Minsch, mensch sustainability affairs, Wehntalerstrasse 3, 8057 Zürich  
juerg.minsch@bluewin.ch, www.minsch-sustainability.ch

Lektorat  
Rachel Camina, Zürich

Gestaltung  
Weiss-heiten Design, Zürich

Umschlag und Illustration  
Atelier Silvia Ruppen, Vaduz

Zitierung  
HELD, Th.,; MINSCH, J., 2013: Schweizgespräch. Von der Lust und Freude am Politischen. Eine Denk-Allmend für den Flugplatz Dübendorf. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Haupt. 145 S.

**ISBN 978-3-258-07861-8 (Buch)**  
**ISBN 978-3-258-47861-6 (E-Book)**

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2013 Haupt Bern  
Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung ist unzulässig.

www.haupt.ch

---

## ABSTRACT

### Swiss Dialogue

#### Taking Pleasure in the Political – DENK-ALLMEND for Dübendorf airfield

Tomorrow's democracy will be different – more vibrant and creative.

It is part of the global transformation that is now taking shape, evident from the drift towards a more creative role for civil society. People are reclaiming democracy, carrying it forward. But all these changes are wrong-footing established politics – that much is obvious from its clueless, helpless and confused reactions. In some places, demonstrations are crushed violently. Elsewhere, those expressing a desire for change are met with defensiveness: «But we are democratic! Our institutions have clear and effective roles! What more do you want?»

Societies are in transition. «Something has to change – and it's up to us!» Different contexts, but we hear the same message – in Brazil and Turkey, Cairo and New York, Stuttgart and Zurich.

DIE DENK-ALLMEND, an independent public think tank, believes in the transformative and creative power of civil society. The start of this process offers an opportunity. The debate about the space at Dübendorf airfield, which may become available after all, shows how the «idée suisse» (the Swiss idea) can evolve as well.

With the diversity of IDEAS FOR THE FUTURE, the realm of possible actions expands while the spotlight is turned on bureaucratic routine, back-room politics, and supposed economic constraints. The space at the airfield is far too important to be dealt with through routine politics or sacrificed to a premature carve-up. There is great scope to move forward if openness and innovation are allowed free rein – creating NEW IDEAS FOR A LIVING DEMOCRACY.

It's within reach. The SWISS DIALOGUE that has now started shows the way forward towards a SWISS PROJECT: genuine involvement through INVERSE PARTICIPATION (Umgekehrte Partizipation). In this way, important solutions can be developed from the core of society, so that the «idée suisse» evolves organically, out of renewed pleasure in the political.

Now's the time. It's up to us!

Keywords: living democracy, redesign of democracy, creative direct democracy, spatial transformation, social drifts, societal innovation, inspiration, creativity, reflection, cooperation, inverse participation, civil society, citoyeneté, easy rider of democracy, public think tank, federal papers, Swiss dialogue

## ZUM GELEIT

Wir sind in den letzten zwei Menschengenerationen leiderlich mit unserer Biosphäre umgegangen. Jeden Tag gehen in der Schweiz 11 ha Kulturland verloren. Einprägsam ist die Kenngrösse des Verlustes von 1 m<sup>2</sup> pro Sekunde. – Bildhaft auch die Dimension des ökologischen Fussabdrucks der Schweiz: Er ist rund viermal zu gross. Kann es also sinnvoll sein, so weiterzumachen? Oder brauchen wir nicht vielmehr neue Denkmuster, ein Bewusstsein, dass eine prosperierende Zukunft nicht alleine durch technische Innovation und die generelle Steigerung des Wachstums abgesichert werden kann?

Die Bristol-Stiftung mit Sitz in Zürich hat in den letzten Jahren einige Studien im raumplanerischen Bereich unterstützt. In der hochdynamischen Metropolitanregion Zürich ist das Ende des Militärflugplatzes Dübendorf auf einem Bundesareal von 2,5 km<sup>2</sup> absehbar. Im Falle dieses frei werdenden Raumes konzentrieren sich viele Interessen darauf, sich ein Stück davon zu sichern. Wer denkt aber an das Ganze, wer denkt aus nationaler Sicht, wer entwickelt in einer nötigen Gesamtschau visionäre Wunschkonzeptionen, allenfalls in Szenarien?

Thom Held und Jürg Minsch gelangten mit der Idee für eine «Denk-Allmend Flugplatz Dübendorf» an die Bristol-Stiftung und fragten an, ob hier ein «Vor-, Nach- und Querdenken» allenfalls unterstützt werden könnte. Wir haben spontan und unbürokratisch zugesagt, und dies bei vollem Risiko, mit offenem Ende, verbunden mit der Neugierde, was dabei herauskommen möge. Wir meinen, hier in jedem Fall einen wertvollen Lernprozess für einen sorgfältigen Umgang mit Grund und Boden zu unterstützen und danken für die vielen erfrischenden Ideen. Wir stellen Spass und Freude am Dialog, an der Kommunikation, der Kooperation, Mediation fest – auf dass eine neue Denkkultur Platz greift.

Zum einen geht es um die Zukunft des Flugplatzes Dübendorf und die Frage nach dem konkreten Inhalt für Zukunftsideen für diesen Raum. Ebenso spannend ist aber die Frage, wie diese Ideen im politischen Raum der Schweiz bearbeitet werden können, damit sich nach den Worten der Autoren «Momente der Klarheit» einstellen und etwas wahrhaft Grosses gestaltet werden kann. Damit wird ein Demokratietest angesprochen, der sich von der bisherigen «Kleine-Kreise-Politik» mit ungebetenen Gästen unterscheidet. Diese «Kleine-Kreise-Politik» verständigt sich mit ihren wichtigen Exponenten in der Regel ohne breite öffentliche Auseinandersetzung – «Basta-Politik». Ganz anders nähern sich die Autoren solchen Fragen in Gedankenschlaufen und meinen, das Neue komme vom Rand her. Sie sprechen von einer «Ästhetik einer lebendigen Demokratie».

Wir wünschen den Lesenden viel Spass und manchmal ein Schmunzeln bei der Lektüre dieses Werkes. Langweilig wird sie bestimmt nicht.

Mario F. Broggi  
Stiftungsrat Bristol-Stiftung, Zürich

## DANK

Lust und Freude am Politischen sind keine leeren Worte. Der Drang nach freiem Denken ist ein Lebenselixier. Schweizerinnen und Schweizer oder in der Schweiz lebende Citoyennes und Citoyens, vor allem jüngere und jung gebliebene, haben dies während des DENK-ALLMEND-Prozesses ab 2010 eindrücklich unter Beweis gestellt. Hervorgehoben seien die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ideenwettbewerbs und die Mitwirkenden an unserer Online-Abstimmung, aber auch die Zeitschrift HOCHPARTERRE, die 2010 mit ihren Zukunftsvisionen für den Flugplatz Dübendorf uns auf die Idee brachte, die erste DENK-ALLMEND zu diesem Ort zu lancieren. Ihnen und allen, die mitgedacht und mitdiskutiert haben, gilt der grösste Dank. Sie waren uns Inspiration und Bestätigung. Viele Zukunftsideen und zahlreiche Inputs für den Verfassungs- und Demokratiediskurs sind das (Zwischen-)Ergebnis.

Dass dieser Prozess über drei Jahre überhaupt möglich wurde, verdanken wir der Bristol-Stiftung, Zürich. «Das ist ein Risikoprojekt. Aber solche zu unterstützen, dafür sind wir da.» Diese Einstellung verdient Lob, und sie diene als Vorbild für jene, die unserem Land in krisenhaften Zeiten nichts mehr zumuten wollen. Nur kein Risiko! Nur kein Experiment!

Dass unser Experiment gelingen konnte, die Risiken sich gelohnt haben, Kreativität freigesetzt und Möglichkeitsräume eröffnet wurden, ist auch das Verdienst der Begleitgruppe des Projekts und der Jury. Den Mitgliedern dieser beiden Gremien sei herzlich gedankt.

Tat- und kreativkräftige Partnerin war der DENK-ALLMEND, vor allem im Jahr 2011, die Zürcher Hochschule der Künste ZHdK: Die Zusammenarbeit mit dem Master Transdisziplinarität, namentlich mit dessen Leiter Patrick Müller und Basil Rogger, dem «Übersetzer über die Fachgrenzen hinweg», war Teil eines anhaltenden voneinander Lernens. Dass die Ausstellung der Wettbewerbsideen sowie Denk-Veranstaltungen auf der spektakulären Bühne A der ZHdK – mit zusätzlicher Unterstützung der Plattform Z+ für Transdisziplinarität – stattfinden konnten, war einer der Höhepunkte des Projekts. Ein nicht alltägliches Privileg.

Freude bereitete uns auch die Bereitschaft namhafter Persönlichkeiten aus verschiedensten Tätigkeitsfeldern, bei den «Nachgefragt»-Interviews mitzumachen und somit Teil des begonnenen SCHWEIZGESPRÄCHS zu sein.

All jene, die skeptisch waren und blieben, all jene, die an unserem öffentlichen Prozess professionell vorbeizuschauen versuchten, weghörten, haben uns eine ganz andere Facette des Politischen vor Augen geführt. Sie waren uns stets Ansporn, die Lust und Freude am Politischen zu suchen und zu bewahren.

Einen Dank wollen wir noch wagen. Den Dank zum Voraus an den Bundesrat, dass er nochmals auf seinen «noch nicht definitiven Entscheid» zur Zukunft des Flugplatzes Dübendorf zurückkommen möge. Dann wäre es doch noch möglich, dass das begonnene SCHWEIZGESPRÄCH zu seinem eigentlichen Pendant kommen könnte: zu einem SCHWEIZPROJEKT auf der «Eidgenössischen Allmend Flugplatz Dübendorf». Denn die «idée suisse» lebt von «Momenten der Klarheit».

## INHALT

### METHODE

## DIE DENK-ALLMEND-METHODE DER FALL DÜBENDORF 11

<b>DIE DENK-ALLMEND</b> Ein Think Tank der Öffentlichkeit	12
<b>INSPIRATION</b> Sphären des Möglichkeitssinns	13
<b>AUFTAKT</b> Eine DENK-ALLMEND für den Flugplatz Dübendorf	15
<b>WEGGABELUNG</b> Goethe oder die Organisation der Schlachtplatte	17
<b>VERNETZT GEDACHT</b> Idee und Prozess, Zukunftsbilder und Weg zum Ziel	19
<b>AMBITION</b> Der grösstmögliche gemeinsame Nenner	20
<b>FOKUS</b> Nicht Probleme, sondern Chancen	21

### IDEE

## SCHWEIZ SEIN HEISST VISIONÄR SEIN ZUKUNFTSIDEEN FÜR DÜBENDORF 23

<b>SCHWEIZ SEIN HEISST VISIONÄR SEIN</b> Der Dübendorf-Test	24
<b>AKTION GEGEN VOREILIGE ZUKUNFTSENTWÜRFE</b>	
Ideenwettbewerb als gesellschaftlicher Impuls	31
<b>DIE ZUKUNFTSIDEEN AUSSERHALB DER DENK-ALLMEND</b>	60
<b>IDEEBEURTEILUNG MIT ONLINE-ABSTIMMUNG</b>	63
Beitrag von Daniel Hitzig (35) und «Nachgefragt»-Interview mit Laura de Weck (26)	

### GESPRÄCH

## ERFINDUNGEN FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE DÜBENDORF, AUSGANGSPUNKT FÜR EIN SCHWEIZGESPRÄCH 69

<b>SCHWEIZGESPRÄCH</b> Eine Einladung	71
<b>DENKEN IN DER ENGE</b> Tyrannei der kleinen Entscheidungen	77
<b>ANGELUS NOVUS</b> Wohin der Blick?	79
<b>DER RING DES GYGES</b> Sichtbarkeit des Politischen	81
<b>ERFINDUNGEN FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE</b> Designprinzipien für die gesellschaftliche «Software»	85
<b>EASY RIDER DER DEMOKRATIE</b> Wenn Freiheit und Gemeinsinn zusammenfinden	88
<b>SPREZZATUR</b> Mit «Leichtigkeit» zu Lust und Freude am Politischen	90
<b>TOGETHER</b> Gemeinsam an sich wachsen	92
<b>PANGÄA</b> Die Citoyenneté driftet in die Mitte, worauf die Politik nicht vorbereitet ist	94
«Nachgefragt»-Interviews mit Hanna Gerig (84), Markus Kägi und Ernst Stocker (105), Lothar Ziörjen (106)	

## PROZESS

## DER KREATIVE BUND. DAS NATIONALE EXPERIMENT DÜBENDORF, DAS SCHWEIZPROJEKT

111

- DER ERMÖGLICHENDE STAAT** Das Dübendorf-Geschenk als Beispiel für Prozesse zu mehr lebendiger Demokratie 114
- DAS GESELLSCHAFTLICHE EXPERIMENT** Für ein Schweizprojekt mit grösstmöglichem gemeinsamem Nenner 117
- UMGEKEHRTE PARTIZIPATION** Demokratische Erneuerung aus der Mitte der Gesellschaft 122
- VORGEHENSVORSCHLAG HIN ZUM SCHWEIZPROZESS** Momente der Klarheit. Ein Sachplan. Damit wir das Geschenk haben. 130
- «Nachgefragt»-Interviews mit Benedikt Loderer (113), Remo Largo (118), Laura de Weck (Teil 2, 125), Sabeth Tödtli (128)

## KLARHEIT

## ÄSTHETIK EINER LEBENDIGEN DEMOKRATIE

135

- STIMMUNGSGEMÄLDE** Stimmen zur DENK-ALLMEND FLUGPLATZ DÜBENDORF 136
- 1. AUGUST 2013** Das Schweizgespräch ist angestossen, jedoch nicht abgeschlossen – das kann es nie sein 138
- ÄSTHETIK EINER LEBENDIGEN DEMOKRATIE** 12 Orientierungsfragen zur kreativ-demokratischen Zukunftsgestaltung 142
- PORTRÄT DER AUTOREN** 144



METHODE



# DIE DENK-ALLMEND-METHODE DER FALL DÜBENDORF

- **DIE DENK-ALLMEND**  
Ein Think Tank der Öffentlichkeit
- **INSPIRATION**  
Sphären des Möglichkeitssinns
- **AUFTAKT**  
Eine DENK-ALLMEND für den Flugplatz Dübendorf
- **WEGGABELUNG**  
Goethe oder die Organisation der Schlachtplatte
- **VERNETZT GEDACHT**  
Idee und Prozess, Zukunftsbilder und Weg zum Ziel
- **AMBITION**  
Der grösstmögliche gemeinsame Nenner
- **FOKUS**  
Nicht Probleme, sondern Chancen

## ► DIE DENK-ALLMEND Ein Think Tank der Öffentlichkeit

DIE DENK-ALLMEND ist ein aus freien Stücken entwickeltes, von äusseren Zwängen befreites Themenerkundungsfenster der Zivilgesellschaft – mit anderen Worten ein politisch, territorial, finanziell und institutionell unabhängiger Think Tank der Öffentlichkeit. Sie kann auch als ein privates Service-public-Angebot verstanden werden, das mit der Zeit und den mitwirkenden Menschen zu einem fortwährenden Experiment eines speziell ausgewählten Themas anwächst.

Im Zentrum des Wirkens der DENK-ALLMEND stehen drei «I»:

**Inspiration, Impuls, Impact.**

Warum? Gesellschaften, die lebendig und anpassungsfähig bleiben wollen, brauchen stets frische Inspirationsquellen. Werden diese wahrgenommen und genutzt, können daraus Impulse erwachsen, um das Bisherige zu überdenken und auch das Künftige der lebendigen Gesellschaft dienlich zu entwerfen. Doch wer ernsthaft entwirft, will damit auch etwas auslösen, Wirkung erzielen: Impact. Der Philosoph Karl Popper plädierte in nüchterner Strenge dafür, das gerade Gültige stets kritisch zu überprüfen, um es durch eine noch bessere Variante abzulösen. DIE DENK-ALLMEND-Idee lehnt sich daran an, wenngleich sie der Popper'schen Strenge eine spielerischere Grundhaltung dazustellen.

Am Anfang des DENK-ALLMEND-Wirkens steht jedoch nicht ein Zwang zur Wirkung und Problemlösung, sondern die Kraft der Inspiration.

**Bildnachweis:** Wolken (Kapitelbild; Weiss-heiten Design Zürich/Berlin, 2011)

## INSPIRATION

### Sphären des Möglichkeitssinns



Im Café Sphères in Zürich einen Kaffee zu bestellen, ist nicht einfach. Bücherauslagen verstellen den Weg zur Theke. Sackgassen tun sich auf, zwingen zu Umwegen und zur Neuorientierung. Überall lauern Bücher, Klassiker und Neuerscheinungen. Die Buchtitel springen einen unverhofft an. Meist finden sich dann einige dieser Wegelagerer auf dem Tisch neben der Tasse Kaffee ein. Bloss schmökern. Auch das ist nicht einfach. Man wird ins Land der Kreativität entführt. **Man beginnt in Möglichkeiten zu denken, in Chancen.** Ein Kaffeehaus wie das Sphères ist eine Universität des Möglichkeitssinns.

Wie unsere Sinne gestimmt sind, lässt sich testen: Ein Buch über Nachhaltigkeit liegt auf dem Tisch. Welche Bilder und Gedanken löst dieser Begriff spontan aus? Sind es faszinierende Zukunftsbilder, sieht man zuallererst einmal Möglichkeiten und Chancen, Neues zu denken und zu wagen? Oder sieht man Bestehendes bedroht, türmen sich Probleme auf, gerät man in einen defensiven Denkmodus? Korrektur des Bestehenden, Nachbesserung des Unzeitgemässen hiesse dann die Devise.

Der Test lässt sich beliebig wiederholen. Beispielsweise anhand der Forderung, die Energieeffizienz zu erhöhen – einer der Hauptpfeiler der Energiestrategie des Bundes. Es schieben sich Angst einflössende ökonomische Begriffe wie steigende Kosten, Standortnachteile, Wettbewerbsverlust, Wachstumsschwäche und Arbeitslosigkeit in unser Denken und versperren den Blick auf das weite Feld der Möglichkeiten und Chancen, die Welt der Produkte, den Konsum- und Lebensstil neu zu denken und zu entwerfen, kurz: neuen Entwicklungen Raum zu geben. Es scheint, als würden diese ökonomischen Begriffe oft einen geradezu absolutistischen Machtanspruch auf das Denken und Handeln ausüben. Sie begegnen uns als vermeintlich unumstössliche ökonomische Gesetzmässigkeiten oder Sachzwänge. Das sind sie nicht. Sie sind nicht in Stein gemeisselt, sondern durch lange Übung in unser Denken eingepreßt – und führen geradewegs in selbstverschuldete Unmündigkeit. Denn die Schimären Kosten, Wettbewerbsverlust und Arbeitslosigkeit entfalten ihre absolute Macht nur im Rahmen des defensiven Denk- und Handlungsmodus «Nachbesserung des Überholten, des Unzeitgemässen». Warum sich nicht befreien und das Neue wagen, das Richtige tun?

Der Begriff der Nachhaltigkeit war im 17. Jahrhundert ebenso wie heute ein «Kind der Krise» (Ulrich Grober, 2013). Er begegnet uns primär als Forderung. In Form des Adjektivs «nachhaltig» drängt er sich vielen uns wichtig gewordenen Substantiven auf: